

Feldpost

Frl.
Marie Fischer
Dresden N
Bautzenerstraße 28. I r.
b. Böhme

Gestempelt: FELDPOST 28.JAN.18

Abs.:

1. Komp. 2. Jäger-Batl. 13. Deutsche Feldpost 807.

Trembowla d. 27.1.18

Meine liebe Marie!

Wir haben heute das herrlichste Wetter das man sich wünschen kann. Draußen lacht die Sonne und wäre nicht [der] fürchterliche Schmutz, ich würde jetzt hinaus eilen in die Natur, ganz allein, nur in Gedanken mit Dir und würde mich mit Dir an dieser schönen Gegend erfreuen. Ja, der Sereth durchfließt ein wundervolles Tal, das sich in seiner wildromantischen Zerrissenheit sehr vorteilhaft von der sanften Gliederung des übrigen Galizien, soweit ich es kennengelernt habe abhebt. Ruinen von ehemaligen Klöstern oder Burgen sind sehr häufig anzutreffen. In einem solch herrlichen Tale liegt herrlich am Sereth und einem Nebenflusse desselben, der Name ist mir unbekannt, Trembowla. Seiner Lage nach ein herrliches Fleckchen, mit seinen Vororten, Dörfern von großer Ausdehnung, nur mit sehr viel Zeit und Muße kennen zu lernen. Ganze Straßenzüge und zwar dem äußeren nach der wohlhabenden Schicht gehörend, sind ganz oder teilweise zerstört. Auch die große Eisenbahnbrücke ist gesprengt worden und durch eine Notbrücke ersetzt worden. Das Ganze bietet ein trauriges Bild. Vorgestern sollen hier Straßenunruhen stattgefunden haben. Die zerschlagenen Fensterscheiben der österreichischen Kommandantur sind Zeugen dieser Vorgänge. Wie aus hiesigen Zeitungsberichten hervorgeht ist ja ganz Österreich in eine Art Aufruhr versetzt. Die neue Lemberger Zeitung ist uns verboten, angeblich wegen ihrer deutschfeindlichen Haltung. Die Lemberger hat wahrscheinlich einige Wahrheiten über die deutsche Kriegspolitik gebracht und die sollen wir nicht erfahren. Ja die lieben guten Deutschen. Sie sind wie sie im Neuen Wintermärchen „nach Heinrich Heine“ geschildert werden, Figuren auf Schachbrettern oder Gladiatoren die sich zum Gaudium der Kriegstreiber zerfleischen. Dieses Urteil fand neulich seine Bestätigung in einer Rede von Herrn Oldenburg, der dem Sinn nach erklärte: Das Volk besteht aus dressierten Tieren. Der Dompteur, das soll wohl der Kaiser sein, müsse bald streicheln, bald mit der Peitsche knallen. Erzberger in den Schützengräben
Scheide- Ende S. 4

[...] S. 7

Das deutsche Volk, auch das engl. und franz. tragen die Schuld, wenn die alte Militäraristokratie mit der versippten Kapitalmacht in Deutschland und ihre Neider oder einfacher gesagt ihre Kollegen in den kriegsführenden Weststaaten den Tieren weiter den Sporn in die Weichen zu drücken und mit der Peitsche anzutreiben Gelegenheit und Macht haben.

Meine liebe Marie! Heute [Kaisers Geburtstag d. R.] ist der geeignetste Tag zu solchen Betrachtungen. Auch wir sind heute liebevoll gestreichelt worden. Heute früh gab es zum Kaffee Weißgebäck. Gestern verkaufte man uns durch die Komp. pro Mann 4,50 gr. Zucker Preis 0,50 M und 4/5 Pf. Kunsthonig, a Pfund 0,70. Letzteren mit etwa 100 % Verdienst. Vormittags, Geburtstagsfeier

(Feldgottesdienst) auf dem Markt in Trembowla. Heut Mittag: Goulasch, Salzkartoffeln. Heut Abend angeblich (Es ist jetzt halb vier.) Thee mit Rum, Butter, extra vom Truppenteil gelieferte frische Wurst und dann die uns zustehende Divisionswurst. Und morgen oder in den nächsten Tagen knallt wieder die Peitsche. Heute weiß der größte Teil vor Übermut und Freude nicht wie sich Männer zu benehmen haben und wenn die Peitsche knallt wird hinter dem Rücken der Vorgesetzten „gemeutert“, aber ins Gesicht ist der dumme Soldat freundlich und willig, ja er strahlt vor Freude über das ganze Gesicht wenn er nur einen wohlwollenden Blick eines „Herren“ einzufangen in der Lage ist. Ich habe heute Morgen die Rede von Herrn Oldenburg vorgelesen und meine Bemerkungen dazu gemacht. Auch über die Friedensmöglichkeit habe ich mich in diesem Zusammenhang geäußert. Da habe ich teilweise so lange Gesichter gesehen daß ich bald zu Besinnung kam und mir einfiel, daß ich in der Uniform stecke. Noch etwas. Wir erhalten in den nächsten Tagen ungemahlene Buchweizen, ein – zwei Pfund pro Mann. Unentgeltlich zum Versand. Ich werde ihn wohl annehmen und Dir zusenden. Vielleicht könnt Ihr ihn auf der Kaffeemühle mahlen und mit dem Sieb reinigen, Du und Mutter Böhme werdet schon Verwendung dafür finden. Vor einigen Tagen habe ich auch ein Paket an Dich abgeschickt; Inhalt: eine gute Haarbürste, Weihnachtsgeschenk von Betl. Zwei Paar Puls-

Ende des Briefes